herpy

WARANE

Varanus spinulosus

Varanus spinulosus ist ein seltener und fast unbekannter Waran von den Salomonen und Bougainville, erkennbar an seiner sandpapierartigen, dornigen Beschuppung und Reihen großer gelber Flecken auf dunklem Grund. Die Haltung beruht auf verwandten Arten, weil es kaum Erfahrung mit der Art in Menschenobhut gibt.

Familie: Varanidae Englisch: Solomon Island spiny monitor Früherer Name: *Varanus indicus spinulosus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**90-100 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**300 × 120 × 200 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**27-30 °C**
Sonnenplatz	**40-48 °C**
Temperatur, Nacht	**24-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-90 %**
Wasser	**Wasserteil** Tiefe 10-40 cm
Wassertemperatur	**26-29 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**4-7 Eier**
Inkubation	**150-195 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus spinulosus ist ein mittelgroßer, kräftig gebauter Waran mit dunkler Grundfarbe und drei bis vier querverlaufenden Reihen großer gelber Flecken. Die vorderen Reihen fließen oft zu breiten Bändern zusammen. Die Art ist der einzige Waran mit stark kegelförmigen, gekielten Schuppen, und die Haut fühlt sich an wie Schmirgelpapier. Das ist auch der Ursprung des wissenschaftlichen Namens, der „dornig“ bedeutet. Bei lebenden Tieren in der Natur sitzt die Haut locker. Die Augen sind verhältnismäßig groß, und die Krallen sind nicht so scharf wie bei den baumkletternden Verwandten, was auf ein eher bodenlebendes Leben hindeutet.

Die Art wurde 1941 von Robert Mertens anhand eines einzigen Tieres beschrieben und galt als Unterart von *V. indicus*. Viele Jahre kannte man nur zwei Museumstiere mit genauem Fundort, und erst Anfang der 1990er-Jahre kamen fünf Tiere mit ungenauen Fundorten von Isabel in die USA. Neuere Untersuchungen von Hemipenis und Schuppen zeigen, dass die Art nicht zu der Gruppe gehört, in die sie gestellt wurde. Sie steht heute in einer eigenen Untergruppe, *Solomonsaurus*, und ist einer der am wenigsten bekannten Warane.

Die Art wird etwa 90-100 cm lang (Gesamtlänge). Kopf-Rumpf-Länge, Gewicht, Lebenserwartung und Geschlechtsunterschiede sind nicht bekannt, und die Lebenserwartung in der Faktenbox ist von verwandten Waranen gleicher Größe übernommen.

Mit der Art gibt es praktisch keine Haltungserfahrung: 2016 lebten weltweit nur zwei Tiere in Zoos, beide unbekannten Geschlechts. Die Haltungsempfehlungen sind daher von *V. juxtindicus* von der Insel Rennell auf den Salomonen und von Arten der *V. indicus*-Gruppe übernommen. Die Art ist kein Tier, mit dem man einfach experimentiert.

Als erwachsenes Tier braucht sie einen ganzen Raum oder ein großes, selbst gebautes Terrarium, kräftige Wärme und täglich UVB, laufende Ausgaben für Fisch, Eier, Insekten und ganze Futtertiere und viele Jahre tägliche Zeit. Die Nachzucht ist nicht dokumentiert, daher ist bei Tieren, die in den Handel kommen, mit Wildfängen zu rechnen, die Darmwürmer tragen können. Ein Tierarzt mit Erfahrung mit Waranen ist Voraussetzung.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Varanus spinulosus kommt nur auf den Salomonen und auf Bougainville in Papua-Neuguinea vor. Es gibt verlässliche Funde von Isabel, von den San-Jorge-Inseln (wo das Typusexemplar gesammelt wurde) und von Bougainville, wo ein Museumstier von Cape Torokina stammt.

Angaben von den Louisiaden und ein Foto von der Insel Charapoana sind als Irrtümer oder ungültige Funde verworfen. Ein Vorkommen auf Choiseul ist wahrscheinlich, weil die Inseln in der Eiszeit verbunden waren, aber nicht dokumentiert. Wie viele Tiere es gibt, ist unbekannt. Auf der Roten Liste der IUCN steht die Art als nicht gefährdet (LC), aber die Einschätzung beruht auf sehr wenigen Daten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Salomonen und Papua-Neuguinea.

LEBENSRAUM

Der Lebensraum ist kaum bekannt. Auf Isabel lebt die Art in Kokospalmenhainen entlang der Küste, wenige Meter von der Hochwasserlinie entfernt und nahe an Dörfern, mit Regenwald auf Meereshöhe dahinter, in dem Sagopalmen und wilde Betelpalmen wachsen. Sie ist mittags in voller Sonne aktiv und auch in Sagopalmenplantagen häufig.

Die Art bewegt sich am Boden, läuft aber bei Störung an Palmenstämmen hoch und versteckt sich in den Kronen. Sie lebt auch in Mangroven. Das Klima ist das ganze Jahr warm und feucht. Die Art kommt in gestörtem Kulturland und in der Nähe von Menschen zurecht, auch dort, wo die eingeführte Kröte *Rhinella marina* sehr häufig ist.

Ein wichtiger Punkt für die Haltung ist, dass die Art tagaktiv ist und den Tag in direkter Sonne verbringt. Sie braucht ein Mikroklima mit sehr warmen Sonnenplätzen und gleichzeitig feuchten Verstecken.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Maße sind von verwandten, etwa 100-140 cm langen Waranen übernommen. Ein erwachsener *Varanus spinulosus* braucht ein selbstgebautes Terrarium oder einen ganzen Raum von mindestens 300 × 120 × 200 cm (Länge × Breite × Höhe). Halte das Tier einzeln, bis Erfahrungen vorliegen.

Standardterrarien aus Glas und Silikon halten einem Tier dieser Größe, Kraft und Aktivität nicht stand. Verwende eine leichte, aber robuste Konstruktion aus z. B. Leichtbeton und Aluminiumprofilen mit verputzten, wasserdichten Wänden. Glastüren müssen sich abschließen lassen, und Schiebetüren sind ungeeignet. Je mehr Öffnungen, desto leichter ist es, im Terrarium zu arbeiten.

Richte das Terrarium mit kräftigen Ästen und einer künstlichen Felswand an der Rückwand ein, damit das Tier klettern kann. Die Art lebt sowohl am Boden als auch in Palmkronen, daher braucht es Bodenfläche und Klettermöglichkeiten. Baue ein festes Wasserteil am Boden ein, zum Beispiel 190 × 100 cm und 40 cm tief für ein erwachsenes Tier. Verwandte Arten nutzen das Wasser zum Schwimmen und Tauchen und sogar zum Schlafen, daher darf die Wassertemperatur nachts nicht sinken.

Verwende eine 20 cm dicke Schicht feuchten Rindenhumus als Bodengrund, damit ein Weibchen seinen Eiablageplatz graben kann. Jungtiere kommen zuerst in eine kleine Kunststoffbox von etwa 45 × 25 × 30 cm mit Papier als Bodengrund und einer flachen Wasserschale und werden danach in ein Glasterrarium von etwa 130 × 70 × 90 cm mit einer 10 cm tiefen

Wasserwanne umgesetzt. Alle Wärmequellen und Kabel müssen außerhalb der Reichweite des Tieres liegen oder mit Gitter abgeschirmt sein, weil die Tiere stark sind und jeden Winkel des Terrariums nutzen.

TEMPERATUR

Die Temperaturen für *Varanus spinulosus* sind von *V. juxtindicus* und anderen Arten der *V. indicus*-Gruppe übernommen. Die Lufttemperatur wird tagsüber bei 27-30 °C und nachts bei 24-25 °C gehalten, das Wasser bei 26-29 °C.

Es muss einen warmen Bereich mit einem Sonnenplatz von 40-48 °C geben. Das ist die Oberflächentemperatur, die mit einem Infrarotthermometer direkt an der Stelle gemessen wird, an der das Tier liegt, nicht die Lufttemperatur. Verwandte Arten liegen lange unter einem 120-W-Spot, und 40-45 °C sind ein bewährter Wert. Es muss ein großes Temperaturgefälle geben, damit das Tier frei zwischen warmen und kühleren Zonen wählen kann.

Die Wärmequellen müssen außerhalb der Reichweite des Tieres hängen, und der Thermostatfühler muss unzugänglich sein, weil die Tiere so stark sind. Die Art stammt aus einem äquatornahen Klima, daher sollte es keine kühle Phase und keine Winterruhe geben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit ist von verwandten Arten übernommen: etwa 60-80 % am Tag und 85-98 % in der Nacht. Der Datenkasten zeigt die Spanne 60-90 %. Sie wird mit einem großen Wasserteil, feuchtem Substrat und täglichem Besprühen erreicht. Stehende Luft führt zu Schimmel und Bakterienwachstum, daher muss die Belüftung gut sein.

In der Natur lebt die Art an der Küste, wo die Luftfeuchtigkeit das ganze Jahr über hoch ist. Das Wasser muss oft gewechselt werden, weil Tiere dieser Art auch darin koten. Ein Wasserteil mit Ablauf, der sich entleeren lässt, ohne das Terrarium zu öffnen, erleichtert die Arbeit sehr. Besprühe auch das Substrat regelmäßig, damit das eine Ende des Terrariums die Feuchtigkeit hält.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Verwandten in der *V. indicus*-Gruppe schwimmen und tauchen eifrig und schlafen im Wasser, daher wird ein festes Wasserteil empfohlen, auch wenn die Art nicht als semiaquatisch bekannt ist. Ein erwachsenes Tier braucht ein Becken von etwa 190 × 100 cm und 40 cm Tiefe; Jungtiere etwa 10 cm Tiefe.

Das Wasser wird bei 26-29 °C gehalten und darf nachts höchstens etwas fallen, weil verwandte Tiere darin schlafen. Filtere und erwärme es und wechsle es oft. Ein Ablauf direkt in die Kanalisation erleichtert den Wasserwechsel. Sorge dafür, dass das Tier immer leicht aus dem Wasser herauskommt.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und sonnt sich mittags in voller Sonne, daher braucht sie als erwachsenes Tier kräftiges Licht und UVB. Vier Leuchtstoffröhren mit 36 W und ein 120-W-Spot, der den ganzen Tag brennt, sowie ein 300-W-UV-Strahler, der morgens und nachmittags 45 Minuten eingeschaltet wird, sind geeignet. Auch LED-Licht mit 80-W-Sonnenplatzspots und 70-W-UV-Lampen ist geeignet.

Richte das UVB auf Ferguson-Zone 3 aus, und platziere die Lampe so, dass das Tier nah herankommen und auch Schatten suchen kann. Verwandte Arten halten sich lange unter der Lichtquelle auf. Verwende ein UV-Messgerät und wechsle die Lampen nach Herstellerangabe, weil die UVB-Leistung mit der Zeit nachlässt.

FÜTTERUNG

In der Natur frisst die Art Gliederfüßer, Eier von Großfußhühnern, Fische und kleine Vögel. Sie kommt aus dem Wald, um Eingeweide ausgenommener Fische zu holen, plündert Hühnerställe und sucht in der Gezeitenzone nach Nahrung. Die Art ist ein vielseitiger, teilweise aasfressender Jäger.

Wie verwandte Arten bekommen erwachsene Tiere zwei- bis dreimal pro Woche große Insekten sowie halbwüchsige Mäuse und Ratten, gekochte Eier, Krabben und Meeresfisch. Jungtiere werden in den ersten vier Monaten täglich und danach an vier Tagen pro Woche mit großen Heuschrecken, Heimchen, Mehlwürmern und nackten Mäusen gefüttert. Halte Verfettung und Fettleber in Schach: Nager sollen nicht das Hauptfutter sein, sondern eine Abwechslung mit Fisch und Insekten.

Gib zu allen Futtertieren ein Vitamin- und Mineralpräparat. Dosiere das Präparat pro kg Körpergewicht pro Woche, mit D3 als entscheidendem Bestandteil, auch bei täglichem UVB. Sprich die Dosis mit einem Tierarzt ab.

Die Fütterung ist gefährlich. Verwandte Tiere stürzen sich schnell auf das Futter und beißen unkontrolliert um sich. Wasche dir vor dem Füttern die Hände, damit der Geruch von Ei, Fisch und Maus nicht an ihnen haftet, und verwende lange Pinzetten. Die Tiere sollten beim Füttern getrennt werden.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist in der Natur scheu und flüchtet in Palmkronen. Ein gefangenes Tier kann fauchen und sich trotzdem schnell beruhigen, ohne zu beißen zu versuchen, mehr ist über das Temperament aber nicht bekannt. Die Krallen sind weniger scharf als bei vielen anderen Waranen, aber ein Tier von 90-100 cm hat einen kräftigen Biss und einen Schwanz, der peitschen kann, ernsthafte Verletzungen sind also ein reales Risiko.

Warte mit dem Handhaben eines neuen Tieres, bis es sich eingewöhnt hat. Geh ruhig und langsam auf das Tier zu, stütze den ganzen Körper und greife nicht nach dem Schwanz. Zähme, indem du Zeit im Raum verbringst und berechenbar bist. Lerne, Stress zu erkennen: Fauchen, aufgeblähter Hals und peitschender Schwanz, und beende das Handhaben, wenn sie zu sehen sind.

Wie bei allen Reptilien kann das Tier Salmonellen tragen. Wasche dir nach jedem Kontakt mit dem Tier, dem Terrarium und dem Wasser mit Seife die Hände und verwende keine Küchenspülen zur Reinigung. Kleine Kinder und Schwangere sollten Abstand halten.

Verwandte Arten sind überraschend verträglich, und zwei Männchen können lange mit einem Weibchen zusammenleben, ohne dass es Konflikte gibt, aber Jungtiere können sich gegenseitig schwer verletzen. Halte *Varanus spinulosus* einzeln, bis Erfahrungen vorliegen.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsunterschiede und Alter bei der Geschlechtsreife sind für *Varanus spinulosus* nicht bekannt, und es gibt keine bekannten äußeren Merkmale. Ein Männchen kann aber beim Fang die Hemipenes teilweise ausstülpen. Bei Waranen allgemein erfordert eine sichere Geschlechtsbestimmung junger Tiere einen Tierarzt. Zuchttiere verwandter Arten messen etwa 100-140 cm.

PAARUNG

Die Paarung ist für *Varanus spinulosus* nicht beschrieben. Bei verwandten Arten beißt das Männchen das Weibchen bei der Annäherung kräftig in den Nacken, und die Paarung kann nach zwei Monaten gemeinsamer Haltung erfolgen. Ein Weibchen kann ohne Konflikte mit zwei Männchen im selben Terrarium gehalten werden. Gib dem Weibchen für Trächtigkeit und Eiablage ein eigenes Terrarium.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Art ist eierlegend, Gelege sind aber nicht beschrieben. Die 4-7 Eier in der Faktenbox sind von *V. juxtindicus* übernommen, bei dem das Weibchen etwa 40 Tage nach der letzten Paarung legt. Gib ihm eine eingegrabene Eiablagekiste mit abnehmbarem Deckel. Eier von *V. rainerguentheri* sind etwa 70 mm lang. Termitenbauten oben in den Palmen, wo die Tiere gesehen wurden, könnten ein natürlicher Eiablageplatz sein, aber das ist nur eine Vermutung.

Weibchen der verwandten Art fressen direkt nach der Ablage einen großen Teil der Eier, bis zu etwa der Hälfte, auch nach einer Hormonbehandlung. Rechne damit, und bewache die Kiste.

INKUBATION

Die Inkubation ist für *Varanus spinulosus* nicht beschrieben. Bei *V. indicus* und *V. juxtindicus* dauert sie 150-182 Tage; bei 28,5-30 °C schlüpfen die Jungen nach 158-174 Tagen, und bei 26,5-31 °C kann es bis zu 193 Tage dauern. Höhere Temperatur verkürzt die Inkubation. Drehe die Eier nicht, und grabe sie in einer Kiste halb in Vermiculit, Perlit oder Rindenhumus ein.

Die Jungtiere öffnen die Eier selbst, und der Nabel schließt sich nach 1-2 Tagen. Die Befruchtungsrate ist niedrig, etwa jedes fünfte Ei, aber die meisten befruchteten Eier schlüpfen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht von *Varanus spinulosus* ist von *V. juxtindicus* übernommen. Die Jungtiere wiegen beim Schlupf etwa 23 g und beginnen nach 3-4 Tagen zu fressen. Die erste Häutung folgt nach 33-46 Tagen und danach nach etwa 4, 6 und 12 Monaten. Bei *V. rainerguentheri* messen die Jungtiere beim Schlupf etwa 27 cm Gesamtlänge und nach 18 Monaten 85 cm.

Vor den ersten Mahlzeiten werden sie getrennt auf feuchtem Papier gehalten. Gib größere Insekten, Fischstücke und nackte Mäuse; Mäuse werden eindeutig bevorzugt. Füttere täglich in den ersten vier Monaten und danach an vier Tagen pro Woche. Gib Vitamine und Mineralstoffe. Jungtiere können sich gegenseitig schwer verletzen, also füttere sie getrennt, wenn es Anzeichen von Streit gibt.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt kein spezifisches Wissen über Krankheiten bei der Art. Das Folgende beruht auf verwandten Arten und Waranen im Allgemeinen:

- Darmwürmer und Urtiere bei neu importierten Wildfängen. Typische Anzeichen und Befunde sind dünner, blutiger Kot, Würmer, Bandwürmer, Flagellaten, Amöben und Lungenwürmer. Das kann tödlich sein und ist leicht übertragbar. Lass Kotproben analysieren und behandle beim Tierarzt.
- Quarantäne von mindestens acht Wochen für neue Tiere, mit separater Ausrüstung und Zeitungen als Bodengrund. Wasche und desinfiziere Hände und Geräte.
- In der Natur gefangene und unter schlechten Bedingungen gehaltene Tiere sind gestresst und vertragen den Transport schlecht.
- Salmonellen können übertragen werden. Achte auf gute Handhygiene.
- Knochenschwäche bei zu wenig UVB, Vitamin D3 oder Kalk.
- Fettleibigkeit und Fettleber bei zu viel Fett, besonders wenn Nagetiere das Hauptfutter sind.
- Wunden und Verletzungen durch Kämpfe und Fütterungsbisse.
- Hautprobleme bei ständig nassem Bodengrund ohne trockene Bereiche.

Bei wenigen Tieren auf der ganzen Welt gibt es viel Unbekanntes. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung mit Waranen auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen keinen Appetit hat, Schwellungen hat, schlapp wirkt oder blutigen Kot hat. Die Nachzucht ist nicht dokumentiert, daher ist bei Tieren im Handel mit Wildfängen zu rechnen, und sie sollten von Anfang an als potenziell krank behandelt werden.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.